Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 6

Artikel: Das Rüstungsprogramm 1991

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rüstungsprogramm 1991

Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Ende April wurde in Thun das Material des Rüstungsprogramms 91 (RP 91) vorgeführt. Es ist der letzte Teil des Ausbauschrittes 1988 bis 1991. Die Vorhaben sind auf die Armee 95 abgestimmt. Mit Ausnahme des neuen Kampfflugzeuges werden wichtige Vorhaben eingeleitet. Eine Reihe von Projekten können aus überwiegend finanziellen Gründen nicht beantragt werden. In der kommenden Legislaturperiode (1992 bis 1995) muss die Luftverteidigung wesentlich verbessert werden. Mit dem Voranschlag 1991 und dem Finanzplan 1992 bis 1994 werden die Rüstungsausgaben auf jährlich je 2,8 Milliarden Franken plafoniert. Gegenüber dem vorangehenden Finanzplan erfahren dadurch die Mittel für künftige Beschaffungen eine Einbusse von rund 1,8 Milliarden Franken oder um einen Fünftel. Eine derartige Kürzung wird zu einschneidenden Verzichten und damit zur Schwächung der Wehrkraft führen. Die eidgenössischen Räte werden noch vor den Neuwahlen über das vom Bundesrat beantragte Programm entscheiden müssen.

Mit dem Rüstungsprogramm 1991 wird folgendes Material zur Beschaffung beantragt:

	Mio Fr
– Individueller C-Schutz	355,0
– 800 Wärmebildgeräte	200,0
– Panzerfäuste	285,0
– Kampfwertsteigerung II der Panzerabwehrlenkwaffe Dragon	129,0
– 1530 Laserentfernungsmesser	50,0
– Verminungsmaterial	83,0
– 240 Festungsartillerie-Feuerleitsysteme FARGOF	80,0
– 15,5-cm-Annäherungs-Momentanzünder 91	57,0
– 15,5-cm-Kanistermunition	190,0
– Reichweitensteigerung von 230 10,5-cm-Haubitzen 46	80,0
– Kampfwertsteigerung von 80 35-mm-Fliegerabwehrkanonen	232,0
– 4 Ziel- und Zielschleppflugzeuge PC-9	29,0
Total Rüstungsprogramm 1991	1770,0

Individueller Schutz vor chemischen Waffen

Das Protokoll von Genf 1925 zur Ächtung der chemischen Waffen wurde seit damals wiederholt und ungestraft verletzt. Heute sind Bemühungen im Gange, welche durch Verträge nicht nur den Einsatz, sondern auch den Besitz, die Produktion und die Weiterverbreitung der C-Waffen verbieten möchte. Die Vernichtung von Vorräten chemischer Kampfstoffe ist schwierig und schwer überprüfbar. Die Herstellung ist in verhältnismässig kurzer Zeit und im Geheimen möglich. Damit bleibt auf längere Zeit ein erhebliches Gefahrenpotential bestehen, was es notwendig macht, einen glaubwürdigen C-Schutz für die Armeeangehörigen zu erhalten. Mit dem vorhandenen ABC-Schutzüberwurf ist der Soldat für die Arbeit und den Kampf im vergifteten Gebiet nicht ausreichend genug geschützt. Die eingeführte Schutzmaske muss wegen Alterung ersetzt werden.

C-Schutzanzug mit Schutzhandschuhen, Überstiefeln und ABC-Schutzmaske 90.

Mit dem RP 86 wurde als Sofortmassnahme die Beschaffung von 45 000 französischen C-Schutzanzügen bewilligt. Mit dem RP 91 wird eine wesentliche Verbesserung des Schutzes aller Armeeangehörigen eingeleitet. Mit dem neuen individuellen C-Schutz soll die Truppe während 12 bis 24 Stunden die Aufträge in einem vergifteten Gebiet erfüllen können. Er soll gegen alle heute bekannten chemischen Kampfstoffe gut schützen können.

Der Schutz besteht aus einer neuen Maske und einem Anzug mit Handschuhen und Überstiefeln. Der Anzug wird in der Regel über der Kampfbekleidung getragen. Die bereits vorhandenen individuellen Mittel wie Entgiftungspulver, Kampfstoffnachweispapier und Combopenspritze vervollständigen die Ausrüstung. Die neue Schutzmaske wird als persönliches Material und der übrige Schutz im Rahmen des Korpsmaterials abgegeben. Mit dem Rüstungsprogramm 1991 wird die Beschaffung von 500 000 Masken und 300 000 Anzügen beantragt. 100 000 Anzüge werden Übungsanzüge sein. Mit dem Ausbauschritt 1992 bis 1995 sollen weitere Anzüge beschafft werden.

Die ABC-Schutzmaske wird in mehreren Grössen gefertigt und wiegt samt Filter 720 g. Das Gesichtsfeld ist im Unterschied zur bisherigen Maske wesentlich erweitert, und das Beschlagen der Augengläser kann durch einströmende gefilterte Luft verhindert werden. Zum Trinken wird eine Trinkvorrichtung über zwei Sicherheitsventilen mit der Feldflasche verbunden. Der Atemwiderstand ist verkleinert, und eine Sprechhilfe ermöglicht eine gute Verständigung. Jacke und Hose des C-Schutzanzuges sind in Packungen verschweisst und wiegen zusammen 2,6 kg. Eine auf der Innenseite des Stoffes aufgeklebte Schicht aus Aktivkohlenkügelchen wirkt als Schutz vor chemischen Kampfstoffen. Der Anzug mit Überstiefeln und Schutzhandschuhen kostet 390 Franken. 244 Franken werden für die komplette Schutzmaske bezahlt werden müssen. Die Fertigung der Schutzmaske kann der Firma Huber & Suhner AG, Pfäffikon, übergeben werden. Die Firma Saratogna AG, Wattwil, liefert als Generalunternehmen die Schutzanzüge. Die ABC-Schutzhandschuhe werden im Inland gefertigt, und die Firma Dätwyler AG, Altdorf, liefert die ABC-Überstiefel. Die Ablieferung des Materials erfolgt ab 1994 und dauert bis 1997. 82 Prozent der Aufträge werden an das Inland vergeben.

Wärmebildgeräte zur Beobachtung bei Nacht und schlechter Sicht

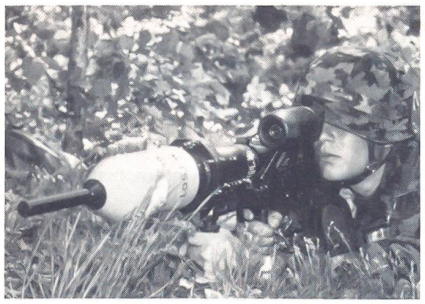
Die tragbaren Geräte arbeiten passiv und können vom Gegner kaum geortet werden. Unterschiede in der Wärmeabstrahlung machen Körper auf Distanzen von rund 2 Kilometern sichtbar. Die Identifikation eines Panzers ist auf eine Distanz von rund einem Kilometer möglich. Mit Wärmebildgeräten lassen sich Aktionen eines Gegners auch gegen verwundbare zivile und militärische Infrastrukturen rechtzeitig erkennen. Das Gerät wurde in der Schweiz entwickelt. Generalunternehmer ist die Firma Siemens-Albis AG, Zürich. Unter anderen ist auch die Firma Leica Heerbrugg AG beteiligt. Die Auslieferung erfolgt von Mitte 1993 bis Mitte 1996.

Panzerfäuste ersetzen die Raketenrohre

Diese Waffe ist eine tragbare, ungelenkte Einmann-Panzerabwehrwaffe. Die Fähigkeit, gepanzerte Fahrzeuge bis auf eine Distanz von

Wirtschaftliche Bedeutung des Rüstungsprogrammes 1991

Der Inlandanteil des Rüstungsprogrammes 1991 beträgt 1215 Millionen Franken (69%). Davon entfallen 78 Prozent auf die Privatindustrie und 22 Prozent auf die eidgenössischen Rüstungsbetriebe. Letztere geben erfahrungsgemäss etwa die Hälfte des an sie erteilten Auftragsvolumens an private schweizerische Betriebe weiter. Durch indirekte Beteiligung der Schweizer Industrie an der Beschaffung von ausländischem Material wird die schweizerische Wirtschaft weitere Aufträge in Form von Ausgleichsgeschäften erhalten. Deren Grössenordnung beträgt rund 339 Millionen Franken. Die Beschäftigungswirksamkeit des Rüstungsprogrammes 1991 wird dadurch auf 88 Prozent erhöht.

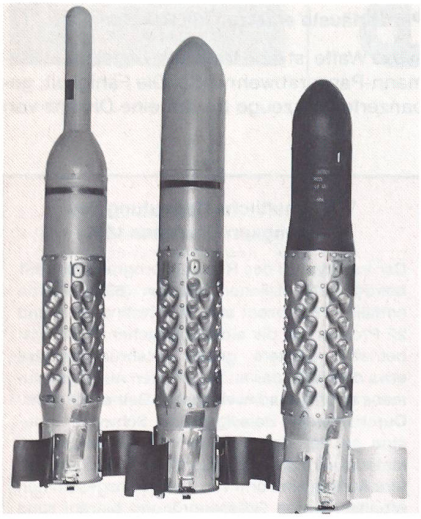


Panzerfaust

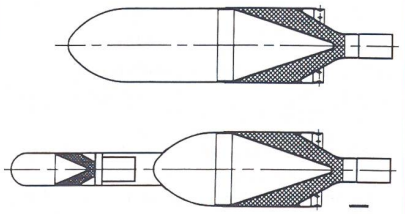
250 m zu bekämpfen, wird erheblich verbessert. Vorteile sind eine grössere Durchschlagsleistung, bessere Trefferwahrscheinlichkeit, grössere Einsatzdistanz und die Möglichkeit, aus geschlossenen Räumen zu schiessen. Das Gewicht ist mit 13 kg grösser als das 10 kg schwere Raketenrohr. Das System besteht aus einem nur einmal verwendbaren Abschussrohr sowie dem wiederverwendbaren Abschussgerät mit Zielfernrohr. Das Hohlladungsgeschoss verhindert zusammen mit einer gleich schweren Gegenmasse einen Rückstoss beim Abschuss.
Der Hohlladungsstrahl vermag 700 mm Panzerstahl zu durchbohren. Nach der Beschaffung einer ersten Munitionsdotation wird die Leistungssteigerung bei einer nachbestellten Munition (zB Tandem-Gefechtskopf) notwendig und möglich werden. Beantragt wird mit der Munition die Beschaffung von 18 000 Abschussgeräten und das Material für die Ausbildung und den Unterhalt. Schon bald wird man sich den Kauf eines Simulators überlegen müssen. Bei den Truppen der Infanterie und der MLT kann die Panzerfaust zwischen 1992 und 1996 eingeführt werden.
Das beantragte Material wird teils beim Entwickler und Hersteller des Systems, der deutschen Firma Dynamit Nobel AG, gekauft, teils unter Leitung der Eidgenössischen Munitionsfabrik Thun hergestellt. Der Inlandanteil beträgt 35 Prozent.

Der Gefechtskopf der Panzerabwehrlenkwaffe Dragon wiederum kampfwertgesteigert

Für die Bekämpfung der modernen Verbundpanzerung wurde der Gefechtskopf HPz G 86 entwickelt und teilweise bereits eingeführt. Die Verbundpanzerung von Kampffahrzeugen besteht aus der Schichtung von verschiedenen Materialien wie Stahl, Keramik, Glasfasern und ähnliches. Verschiedene ausländische Armeen führten inzwischen eine noch modernere Panzerung, die Reaktivpanzerung, ein. Dabei handelt es sich um aussen an der Panzerung angebrachte Sprengstoffpakete, welche mit ihrer Explosion den Durchschlag des Hohladungsstrahls verhindern können.
Um auch mit dieser Technologie ausgerüstete Panzer wirkungsvoll bekämpfen zu können, wurde der Gefechtskopf HPz G 90 entwickelt. Es handelt sich dabei um eine Erweiterung des Gefechtskopfes HPz G 86 zu einer Tandemladung. Diesem wird eine zusätzliche Ladung vorangestellt, welche die Sprengstoffpakete explodieren und damit den Weg für die nachfolgende Hauptladung freimachen lassen. Mit dem RP 91 sollen die noch nicht auf den Gefechtskopf HPz G 86 umgerüsteten Lenkwaffen den Gefechtskopf der HPz G 90 erhalten. Die Entwicklung des neuen Tandem-Gefechtskopfes erfolgte im Auftrag der GRD durch die Firma Physics International Company San Leandro in Kalifornien. Die Herstellung kann nahezu vollständig im Inland vergeben werden. Die Ablieferung wird ab 1993 durchgeführt und bis Mitte 1997 abgeschlossen sein.



Kampfwertsteigerung der Panzerabwehrlenkwaffe Dragon. Links mit dem Tandem-Gefechtskopf HPz G 90, in der Mitte die HPz G 86 und ganz rechts die HPz G 77.



Prinzipskizze HPz G 86 und HPz G 90 unten. Bei der HPz G 90 wird die Hohlladung des im Rahmen der ersten Kampfwertsteigerung entwickelten Gefechtskopfes der HPz G 86 mit verwendet.

Laserentfernungsmesser für 8,1 cm Minenwerferbeobachter und die Kampfvorbereitung der Panzerjäger 90 und der nicht kampfwertgesteigerten Panzer 68.

Laserentfernungsmesser ermöglichen es aufgrund der raschen und sehr genauen Messung von Distanzen, schneller und präziser zu schiessen. Die Artillerie und die Beobachter der Schweren Minenwerferkompanien wurden bereits mit den RP 85 und 87 mit solchen Geräten ausgerüstet. Die Firma Leica Heerbrugg AG fabriziert die 1530 Geräte in Lizenz der Firma Simrad Optronics A/S Norwegen. Die Fertigung erfolgt vollständig im Inland, und die Auslieferung wird von 1994 bis 1997 dauern. Die Akkumulatoren und Ladegeräte werden wiederum von der Firma Leclanché in Yverdon bezogen.

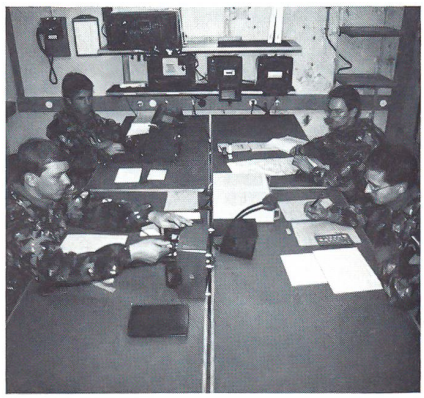
Neue Personenminen und Trichtersprengladungen

Mit der Bestandesreduktion der Armee 95 müssen vermehrt Lücken in den Dispositiven mit Minen gesperrt werden. Zurzeit werden mit dem RP 88 die modernen Panzerabwehrminen 88 beschafft. Die Personenminen stammen noch aus den vierziger und sechziger Jahren. Darum wird die Beschaffung von Horizontal-Personenminen 90 und -Splitterminen 90 beantragt. In dieses Beschaffungspaket gehört auch die Trichtersprengladung 88.
Die Horizontal-Personenmine wird gegen Personen eingesetzt. Die Horizontal-Splittermine wirkt auch gegen leicht gepanzerte Fahrzeuge und gegen tiefanfliegende oder gelandete Helikopter. Mit der Trichtersprengladung können in Strassen Krater mit einem Durchmesser von rund 8 Metern und einer Tiefe bis 2,5 Metern aufgerissen werden.
Lieferant der Personenminen und der Trichtersprengladungen ist die Südsteirische Metallindustrie (SMI) in Leibnitz, Österreich. Die Splitterminen werden von der Firma FFV Ordnance, Eskilstuna, in Schweden hergestellt. Die Ablieferung erfolgt 1993 bis 1995.

Horizontal-Personenmine 90

Festungsartillerie schiesst mit neuem Feuerleitsystem rascher und präziser

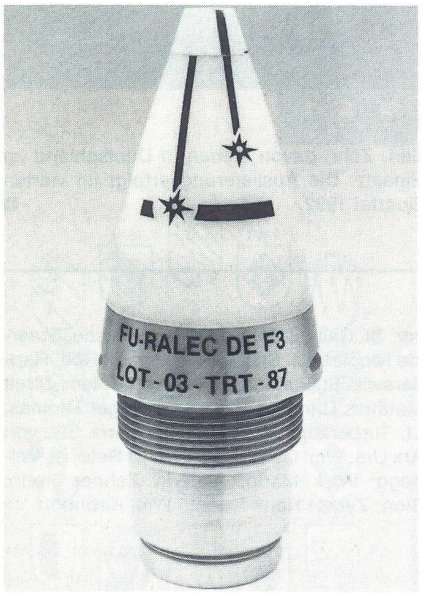
Mit dem RP 83 wurden 280 elektronische Feuerleitsysteme 83 FARGO für die mobile Artillerie beschafft. Mit dem RP 91 wird die Ausrüstung der Festungsartillerie mit 240 analogen Systemen 91 FARGOF beantragt. Die Feuerleitung wird damit automatisiert und für die mobile und Festungsartillerie vereinheitlicht. Bessere Wirkung soll in kürzerer Zeit und mit weniger Munition erzielt werden.
Generalunternehmer ist die Firma Zelcom AG, Hombrechtikon. Die Auslieferung des vollumfänglich in der Schweiz hergestellten Materials ist für die Jahre 1994 bis 1996 vorgesehen.



Feuerleitstelle mit dem Festungsartillerie-Feuerleitsystem 91 FARGOF. Der geschützseitige Systemanteil ist nicht sichtbar.

Annäherungszünder für die Panzerartillerie

Der 15,5-cm-Annäherungs-Momentanzünder 91 bringt eine anfliegende Granate im wirkungsvollsten Abstand vom Erdboden zur Explosion. Die 12-cm-Minenwerfer erhielten bereits solche Zünder. Mit dem RP 91 wird die



15,5-cm-Annäherungszünder 91. Die Messung des Bodenabstandes erfolgt nach dem Doppler-Radarprinzip. Im Bedarfsfall kann mittels eines Schalters auf Bodenaufschlagzündung umgestellt werden. Sollte die Bodenabstandzündung versagen, tritt automatisch die Bodenaufschlagzündung in Funktion. Damit wird die sehr hohe Funktionszuverlässigkeit des Zünders gewährleistet.

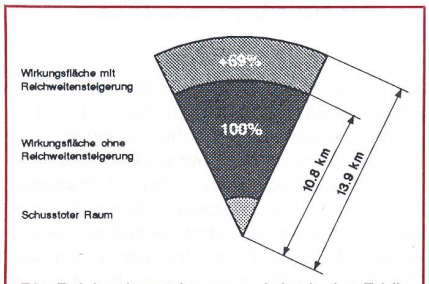
Beschaffung Annäherungs-Momentanzünder für die Munition der 15,5-cm-Panzerhaubitzen beantragt.
Lieferant ist die französische Firma Thomson-TRT Défense. Die Firma hat sich verpflichtet, die Herstellung zu rund 70 Prozent in der Schweiz durchführen zu lassen. In den Jahren von 1993 bis Ende 1995 erfolgt die Ablieferung.

Verstärkung der Feuerkraft und Panzerabwehrfähigkeit der Artillerie

Die Kanistergeschosse werden mit den 15,5 cm Panzerhaubitzen verschossen. Das Kanistergeschoss 88 stösst über dem Zielgebiet 63 und das Kanistergeschoss 90, die Zahl von 49 Tochtergeschossen verteilt aus. Letzteres verfügt über eine grössere Reichweite. Die auf einer Fläche von etwa 100×150 Metern niedergehenden Tochtergeschosse wirken durch ihre Hohlladung und zudem durch Druck und Splitter. Die Hohlladungen vermögen Panzerungen bis 12 cm zu durchschlagen. Bekanntlich sind Panzer auf ihrer Oberseite weniger stark gepanzert als nach vorne oder seitwärts. Die mit dem RP 91 beantragte Beschaffung ist die zweite Tranche der bereits 1988 bewilligten Kanistergeschosse.
Die Firma Israel Military Industries (IMI) liefert unter Beteiligung der Eidg Munitionsfabrik Altdorf die beantragte Kanistermunition im Zeitraum von 1993 bis 1995.

Im Gebirge sollen 230 10,5-cm-Haubitzen auf eine grössere Distanz schiessen können

Die Artillerie des Gebirgsarmeekorps 3 soll in Zukunft aus den neu entwickelten Festungsgeschützen (siehe Nr 4/90 des «Schweizer Soldat») Bison und den leistungsgesteigerten 10,5 cm Haubitzen 46 bestehen. Die 10,5-cm-Kanonen 35 werden (nach 60 Dienstjahren) ausgemustert. Mit der Waffenanlage Bison (15,5 cm Geschütz) soll auf die Hauptverkehrsachsen und mit den mobilen 10,5-cm-Hb-Feuereinheiten im Zwischengelände gewirkt werden können. Die vorhandenen, noch guterhaltenen Haubitzen 46 und der grosse 10,5 cm Munitionsbestand könnten aus Kostengründen diese Lösung bevorzugen lassen.
Eine grössere Reichweite wird einerseits mit einem neuen, längeren Geschützrohr und andererseits mit einer stärkeren Ladungsgruppe erreicht. Die Schussdistanz wird von 10,8 auf 13,9 km und der Wirkungsraum um rund 65 Prozent vergrössert.
Generalunternehmer und Hersteller des Geschützrohres ist die Eidg Konstruktionswerkstätte Thun. Für die Schussladungen ist die Munitionsfabrik Altdorf zuständig. Das Reichweitensteigerungsprogramm soll zwischen 1992 und 1995 durchgeführt werden.



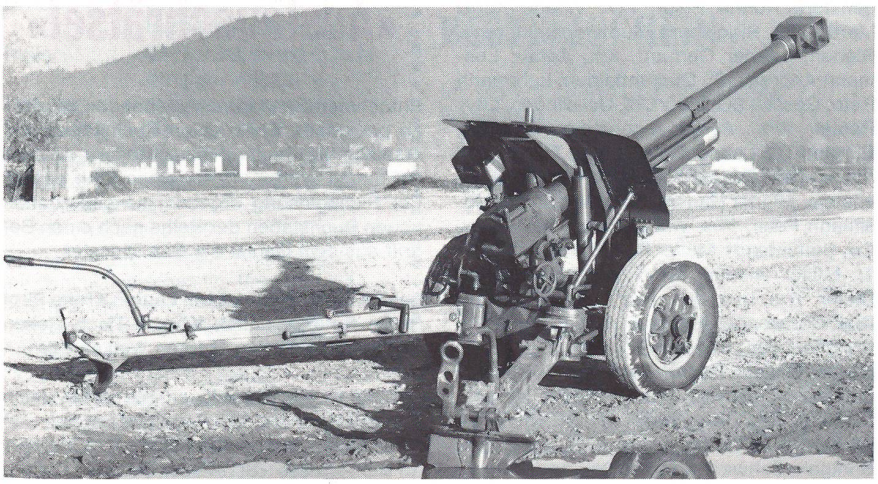
Die Reichweitensteigerung wird mit der Erhöhung der Vo von max 490 auf max 630 m/s unter Verwendung einer Ladung 6 erreicht.

Weitere Kampfwertsteigerung der 35-mm-Fliegerabwehrkanonen

Die 35-mm-Fliegerabwehrkanonen 63/75 werden im Verbund mit den weitreichenden Fliegerabwehrlenkwaffen Bloodhound und der Flugwaffe zur allgemeinen Luftverteidigung eingesetzt. Aufgrund der weiterhin im Ausland vorhandenen grossen Zahl an allwettertauglichen Hochleistungsflugzeugen und der begrenzten Leistungsfähigkeit unsere Kanonenfliegerabwehr wäre eine Ablösung des Mittelkalibersystems durch modernere Fliegerabwehrmittel nötig. Das wird aus finanziellen Gründen in den neunziger Jahren

35-mm-Fliegerabwehrkanone 63/90

kaum möglich sein. 1989 wurde die Kampfwertsteigerung von 108 Geschützen bewilligt. Mit dem RP 91 sollen nun alle sieben Fliegerabwehrregimenter, ohne die Flugplatz-Fliegerabwehrbatterien, einheitlich mit den Fliegerabwehrkanonen 63/90 ausgerüstet werden.
Mit der beantragten Kampfwertsteigerung soll die zunehmend störungsanfällige, auf alter Röhrentechnologie basierende Geschützsteuerung und das veraltete Visier ersetzt werden. Das neue, dreidimensionale, optronische Visier *«Gun King»* mit integriertem Laser und Rechner erlaubt, die Zieldaten auf ein Flugzeug zu messen und die Funktion der Feuerleitung zu übernehmen. Der Ladeautomat erhöht die Feuerkraft, und die eingebaute autonome Stromversorgung macht die Feuereinheit mobiler. Neben anderen Änderungen ermöglicht der Aufbau einer Waffenabdeckung die automatische Waffenschmierung und den Schutz vor extremen Witterungseinflüssen.
Die Kampfwertsteigerung von 80 Fliegerabwehrkanonen wird von der Firma Oerlikon-Contraves AG, Zürich, unter Beteiligung weiterer schweizerischer Firmen durchgeführt. Die Ablieferung, erfolgen zwischen 1994 und 1996.



10,5-cm-Haubitze mit gesteigerter Reichweite.

Pilatuswerke liefern 4 Ziel- und Zielschleppflugzeuge

Trotz des zunehmenden Einsatzes von Simulatoren müssen die Bedienungen von 20-mm- und 35-mm-Fliegerabwehrgeschützen auch im scharfen Schuss ausgebildet werden. Dafür wird ein Schleppflugzeug verwendet, welches ein Flugziel in Form eines mit einem Trefferanzeigegerät versehenen Tuchsackes hinter sich herzieht. Die 35-mm-Flab praktiziert auch das sogenannte Spiegelschiessen.
In den letzten Jahren mussten sämtliche als Zielflugzeuge verwendeten Flugzeugtypen C-3605 und die DH-100 Vampire ausser Betrieb genommen werden. 1990 wurden bereits vier Flugzeuge des Typs PC-9 gekauft. Neu sollen dazu weitere vier Flugzeuge kommen.

Ziel- und Zielschleppflugzeug PC-9

Das Turboprop-Flugzeug PC-9 wurde von der Firma Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans, entwickelt. Seit 1985 sind 150 PC-9-Flugzeuge, davon 16 als Zielflugzeuge, produziert worden. Zehn davon stehen in Deutschland im Einsatz. Die Auslieferung erfolgt im vierten Quartal 1992.

Auflösung Quiz 91/2

Quiz 91/2 war Marinekampfflugzeugen gewidmet, die im Golfkrieg im Einsatz standen. Total gingen 87 Lösungen ein, davon waren nur gerade 10 nicht richtig. Dies ist wohl auch ein Hinweis darauf, dass die Lösung des Quiz 91/2 mit Hilfe der vorher gelieferten Schlüsselbilder nicht allzu schwierig war. Die *«Einfachheit»* der Aufgabenstellung bei den Flugzeugerkennungsquiz' wird denn auch regelmässig von *«Stammkunden»*, die über gute Kenntnisse verfügen, bemängelt. Ziel unserer Rätselecke kann es nun aber nicht sein, ein Trainingsforum für eine kleine Zahl Spezialisten darzustellen. Vielmehr soll sich jeder interessierte Leser mit einer guten Chance, eine vollständig richtige Lösung zu erreichen, daran beteiligen können. Spezialisten können jederzeit bei einer der Sektionen der Flugzeugerkennung Schweiz und an den von dieser Organisation alljährlich durchgeführten Schweizerischen Flugzeugerkennungsmeisterschaften in Bern mitmachen. Als Trost für alle Könner: in Klammern sind diesmal – wo möglich – technische Zusatzangaben aufgeführt. Die Richtiglöser erhalten einen Anerkennungspreis, sofern sie 1991 nicht für eine andere Teilnahme schon belohnt werden oder worden sind.

Lösungen:

1. F-14 TOMCAT und A-6 INTRUDER (exakt: Tankerversion KA-6D)
2. A-7 CORSAIR
3. MIRAGE III
4. A-6 INTRUDER
5. SUPER ETENDARD (der argentinischen Luftstreitkräfte)
6. MiG-23/27 (exakt: MiG-23BN der indischen Luftstreitkräfte)
7. F-18 HORNET
8. A-4KU SKYHAWK *(«Forces of Free Kuwait»)*
9. F-14 TOMCAT
10. F-16 FIGHTING FALCON (exakt: Feinddarsteller F-16N in einer Fantasiebemalung)
11. F-18 HORNET
12. HARRIER (exakt: Sea Harrier und AV-8B oder Harrier GR.5)
13. A-7 CORSAIR
14. HARRIER (exakt: AV-8A oder MATADOR der spanischen Marine)
15. MiG-29 FULCRUM
16. A-7 CORSAIR
17. A-6 INTRUDER
18. F-14 TOMCAT
19. OV-10 BRONCO (eingesetzt vom US Marine Corps)
20. F-18 HORNET
21. F-14 TOMCAT
22. MIRAGE III (exakt: Mirage IIIRS, Aufklärungsflugzeug der Schweizer Fliegertruppe)
23. SUPER ETENDARD
24. F-18 HORNET

Eine richtige Lösung eingesandt haben:
Abegg Peter, Kpl, Kägiswil OW; Ackermann Roger, Gossau SG; Affolter Bernhard, Jun, Lyss; Anderegg Rolf, Oblt, Wangen a/A; Bächler Helmuth, Zuckenriet; Baeriswyl Heinrich, Gfr, Alterswil; Biesser Rolf, Lt, Hergiswil; Boller Ruedi, Sdt, Winterthur; Braun Michael, Eschlikon; Brunold Corsin, Fehraltorf; Bucco Renato, Kpl, Basel; de Courten Christophe, Oblt, Basel; Deflorin Hanspeter, Kpl, Tuggen; Edelmann Michael, Waldkrich SG; Favre Léonard, Lt, Monthey; Frei Marcel, Sdt, Frauenfeld; Freiermuth Benno, Kpl, Möhlin; Friedlos German, Kpl, Siebnen; Frischknecht Patrick, Speicher; Geiger Hanspeter, Kpl, Kriens; Gentinetta René, Lt, Zuchwil; Gerster Rolf, Asp, Thürnen; Grädel Fritz, Hipo, Ins; Graf Fritz, Küttigen; Haller Thomas, St. Gallen; Häusler Andreas, Therwil; Hebeisen Hannes, Kpl, Nussbaumen; Holubetz Alex, Wm, Buchrain; Huber Martin, Fehraltorf; Huber Hansruedi, Kan, Wigoltingen; Hugentobler Christoph, Würenlos; Humm Matthias, Kpl, Steinmaur; Hutter Karl, Adj Uof, Widnau; Iseli Thomas, Lt, Lommiswil; Knuchel Franz, Gfr, Jegenstorf; Kühne Peter, Kpl, Vilters; Künzi Martin, Sdt, Riggisberg; Kupferschmid Irene, Riehen; Lauber Gerhard, Kpl, Aarau; Lehmann Andreas, Pi, Oberentfelden; Lehrmann Reto, Gossau SG; Lenz Urs, Uesslingen; Levy Rafael, Wm, Aarau; Lochmeier Andreas, Bürglen TG; Looser Roland, Sdt, Thun; Lüthi Anton, Gfr, Thundorf; Lutz Ulrich, Kpl, Freienstein; Minder Hansruedi, Oblt, Winkel; Mosimann Peter, Füs, Wangen a/A; Muhl Max, Fw, Büttenhardt; Müller Ralph, Molino Nuovo TI; Müller Thomas, Uetendorf; Nussbaumer Dieter, Wm, Leuzigen; Räz Hans, Schüpfen; Rial Christophe, Schütze, Epalinges; Rissi Christian, Kpl, Gossau SG; Rohr Beat, Kan, Oberentfelden; Rusch Beat, Rekr, Oberwil; Salzmann Markus, Kpl, Ostermundigen; Scattolin Reto, Kpl, Waldkirch SG; Schmied Michael, Jun, Spiez; Schmocker Heinz, Sdt, Bönigen; Schwarz Konrad, Sdt, Andelfingen; Sievert Kaj-Gunnar, Lt, Baden; Specker Oliver, St. Gallen; Spring Martin, Herisau; Staerkle Nicolas, Lt, St. Gallen; Steimen Rolf, Rapperswil; Steinmann Rolf, Kpl, Kloten; Streit Matthias Christian, Dielsdorf; Vogel Thomas, Lt, Turbenthal; Vogel Patrick, Jona SG; von Arx Urs, Wm, Oensingen; Weber Reto, Lt, Wildegg; Wick Mario, Andeer; Zehner Hugo, Sion; Zysset Hans-Rudolf, Wm, Kirchdorf.

Armee und Friedenspolitik

Eine aktive Friedenspolitik wird durch die Erhaltung einer defensiven Verteidigungsarmee keineswegs in Frage gestellt. Die Schweiz ist international nur durch die Verbindung beider Elemente glaubwürdig und anerkannt.
In der heutigen Zeit und auch längerfristig muss ein Staat, der eine glaubwürdige Aussenpolitik führen will, seine eigene Souveränität garantieren können.
Verhandlungskompetenz in Abrüstungsfragen, Entsendung von Konfliktbeobachtern sowie Garantierung der Sicherheit von internationalen Konferenzen bedürfen der Erfahrung, die eine eigene Armee bieten kann.
Unsere Sicherheitspolitik trägt der Bedrohungslage ständig Rechnung. Sie passt sich deren Entwicklung an. Die Mittel, die ihre Durchführung garantieren, haben sich als vertrauenerweckend erwiesen.

TID

«Austauschrätsel»

Entnehmen Sie den nachstehenden Wörtern an geeigneter Stelle einen Buchstaben und ersetzen Sie ihn durch einen andern, so dass die neuen Wörter wieder einen Sinn haben. Bei Richtiglösung ergeben die gefundenen neuen Buchstaben der Reihe nach einen Begriff aus dem Gebiet der San Dienstes.

Leier Kosten Wieder Drall Laufen Krone Pirol Raten Rauben Lasch Körner Tisch Reiten Weihe Miete Sticker Merken Welken Stirn

Wir bitten die Rätsellöser, die gefundenen neuen Wörter und den Begriff im Bereich San D niederzuschreiben und bis zum 5. Juli 1991 an die Adresse «Schweizer Soldat», Ulmenstrasse 27, 8500 Frauenfeld, zu senden.